

Ökumene aktuell

Gemeinsam auf dem Weg

Mai 2023 / Nr. 28

Kirchenzeitung der zur
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen (ACK)
gehörenden Gemeinden
in der Stadt Aalen

„Ökumene aktuell“

Ein Interview mit Pfarrer
Bernhard Richter und Johan-
ne Müller von den Anfängen
bis heute 1



Jugend und Senioren

Ökumenischer Jugendkreuz-
weg und Seniorenfreizeit in
der Kolpinghütte 2



Kirchentag in Nürnberg

Von Aalen ist es nicht
weit zum Kirchentag
nach Nürnberg 3



Pfingstfahrt und Bahnhofsmision

International ist das Treffen
der Jugendlichen in Taizé
(Burgund) 4



Freikirchen neu aufgestellt

Neue Leitungsstrukturen gibt
es bei den Methodisten und
Baptisten in Aalen 5



Ökumene-Preis 2022

Engagierten Frauen wurde
letztes Jahr der Ökumene-
Preis verliehen 6



Attraktive Bildungsangebote

Konfessionsübergreifende
Bildungsangebote sprechen
viele Interessenten an 7



„Ökumene aktuell“ ein Pilotprojekt schon seit dem Jahr 2000

Pfarrer Bernhard Richter (evangelisch) und Johannes Müller (katholisch) erinnern sich an die Anfänge und schildern, wie es bis heute weiterging

Pfarrer Richter: Im Vorfeld des ersten Ökumenischen Kirchentags im Frühjahr 2000 in Aalen wurde die Frage nach einem Programmheft so entschieden, dass wir eine Programmzeitung machen, indem wir die einzelnen Veranstaltungen dieses Kirchentags vorstellen. Nach dem Kirchentag wurde überlegt, inwieweit wir dieses Format auch künftig nutzen können.

Johannes Müller: Wie kam es dann zu der Idee einer ökumenischen Zeitung, die schon bald in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und auch in der evangelischen Landeskirche Württemberg als „Pilotprojekt“ bezeichnet wurde?

Pfarrer Richter: Wir wollten ein Forum für evangelische und katholische Christen schaffen, das gemeinsame ökumenische Projekte präsentieren sollte. Ein Forum, das über das Format von Mitteilungsblättern und Gemeindebriefen hinausreicht und eine breite Öffentlichkeit in der Stadt Aalen und darüber hinaus erreichen sollte.

Johannes Müller: Wie gelang dieser Plan, die „Ökumene aktuell“ redaktionell und technisch herzustellen und in einer entsprechend hohen Auflage an interessierte Leser zu bringen? Gab es Formen der Zusammenarbeit und wie sollte sie aussehen?

Pfarrer Richter: Wir dachten gleich an die Verbreitung durch die Tageszeitung. In Gesprächen mit der Schwäbischen Post kamen wir zu dem Ergebnis, die „Ökumene aktuell“ über das Trägersystem der Zeitung kostenlos verteilen zu lassen.

Die Nichtabonnenten dieser Zeitung sollten die „Ökumene aktuell“ durch die gleichen Träger bekommen, ein System, das nicht immer funktioniert. Zusätzlich legen wir die „Ökumene aktuell“ in allen Kirchen Aalens aus, auch in den Freikirchen. Die technische Herstellung und die Anzeigenwerbung erfolgt über



Wieder einmal ist es soweit. In Kürze findet im Stadtgarten wieder ein großer ökumenischer Gottesdienst statt. Auch in diesem Jahr werden sich die Aalener Christen am Pfingstmontag um 10.00 Uhr treffen. An Pfingsten eint der Geist die Menschen, auch die verschiedenen christlichen Gemeinden in der Stadt. Wir erleben es wieder am Pfingstmontag. Mehr dazu auf Seite drei dieser Ausgabe.

die Firma sdz-medien.

Johannes Müller: Die Redaktion der „Ökumene aktuell“ arbeitet ja seit Anfang ehrenamtlich, um die acht Seiten der Zeitung mit Texten und Bildern zu gestalten. Mit dir, lieber Bernhard, und mir waren Werner Emde und Jochen Urban sowie der Leiter der evangelischen Bildungsarbeit Wilfried Krüger tätig. Später kamen Walter Beyer und Karin Specht vom katholischen Bildungswerk (keb). Wie sieht es mit der Beteiligung der Freikirchen aus?

Pfarrer Richter: In den ersten Jahren haben die beiden Dekanate als Herausgeber beschlossen, die Zeitung zweimal im Jahr erscheinen zu lassen, im März und im Oktober.

Von Anfang an haben die beiden Brüder Theiss als Verleger einen Freundschaftspreis angeboten, der bis zur Coronazeit nie 2000 Euro pro Konfession überschritten hat. 2020 und 2021 betrug der Beitrag der Kon-

fessionen etwas über 3000 Euro. Dieser Betrag wurde trotz der gestiegenen Papierpreise auch 2022 nicht erhöht. Ab 2006 erschien „Ökumene aktuell“ jährlich nur noch mit einer Ausgabe.

Johannes Müller: Katholischerseits bekommen wir von der oberschwäbischen Vereinigung „Unità dei Cristiani“ (Einheit der Christen), die ökumenische Projekte unterstützt, einen Förderbeitrag von zunächst 2000, später von 1500 Euro pro Ausgabe und die Finanzierung einer Anzeige.

Die übrigen Unkosten trägt das katholische Dekanat Ostalb bzw. die katholische Gesamtkirchengemeinde Aalen. Wie sieht es mit der Beteiligung der Freikirchen an der „Ökumene aktuell“ aus?

Pfarrer Richter: Weil der Herausgeber inzwischen die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) ist, haben wir die Freikirchen außerhalb der ACK ganz bewusst mit einbezogen und in jeder Ausgabe

Beiträge von ihnen veröffentlicht. Wir haben die freikirchlichen Gemeinden immer wieder um einen Solidarbeitrag gebeten, der vereinzelt auch geleistet wurde.

Johannes Müller: Wie sieht die Zukunft der „Ökumene aktuell“ personell und finanziell gesehen aus? Wie läßt sich der Bedarf eines solchen Projektes einschätzen, wie kann es damit weitergehen?

Pfarrer Richter: Nachdem zwei verdiente Mitarbeiter, Werner Emde und Jochen Urban, verstorben sind, bleiben wir beide die einzigen, die in den 23 Jahren des Bestehens von „Ökumene aktuell“ bei wechselnder Mitarbeiterschaft, die vom ersten Tag an dabei waren und bis heute dafür tätig sind. Man darf ruhig sagen, dass wir in dieser Zeit ehrenamtlich viel Engagement und Herzblut in dieses Projekt gelegt haben, das es auch vergleichbar so nirgends gibt, was die Pressestellen der beiden großen Kirchen bestätigt haben.

Es gibt auch sonst keine vergleichbare Möglichkeit, mit einem solchen Projekt rund 30 000 Haushalte in und um Aalen zu erreichen. Für die Ökumenischen Kirchentage 2004 in Berlin und 2010 in München haben wir eine Extra-Ausgabe erstellt.

Da ich 2023 in den Ruhestand gehe und du, Johannes, mit deinen 88 Jahren deine Tätigkeit für dieses Projekt beenden willst, ist diese Nummer 28 der „Ökumene aktuell“ die letzte, die wir gemeinsam auf den Weg bringen.

Ob damit ein wichtiger Baustein der Öffentlichkeitsarbeit beendet wird oder andere das Produkt fortsetzen oder ob gar mit Hilfe von sdz-Medien etwas Neues entwickelt werden kann, müssen entsprechende Gremien bis Mitte nächsten Jahres beraten und beschließen.

Diese Ausgabe ist die letzte, für die Johannes Müller und Pfarrer Bernhard Richter die Verantwortung tragen.

Ökumenischer Jugendkreuzweg



Er gehört seit vielen Jahren zur Konfirmations- und Firmvorbereitung, der Ökumenische Jugendkreuzweg, der wieder an der Johanneskirche startete, über das Mahnmal auf der Schillerhöhe zum Job-Center und in die Innenstadt zu den Stolpersteinen führte. Pfarrer Bernhard Richter sprach dann gleich am Anfang von vielen Lebenssituationen, in denen es nicht um Spass und Party geht, sondern um schwerwiegende Probleme und um Krisen. Daher sei der Jugendkreuzweg eine wichtige Einrichtung, weil es Menschen deutlich mache, dass es auf dieser Welt viel Leiden gibt und es da wichtig ist, sich gegenseitig zu helfen. Und auch an den zu denken, der für uns gelitten hat und uns Kraft gibt,

in Schwierigkeiten und Not zu bestehen: Jesus Christus. Bei der nächsten Station am Mahnmal auf der Schillerhöhe machte Pfarrerin Caroline Bender deutlich, dass die vielen Namen der Gefallenen der Weltkriege auf den Tafeln ein eindrückliches Zeichen sind, wenn man sich bewusst macht, dass hinter jedem Namen jeweils ein Mensch mit seiner Geschichte und seinem Leben steckt, das viel zu früh durch Gewalt zu Ende ging – und Familien und Freude, denen genau dieser Mensch fehlt.

Nach der Lesung der Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu (Matthäus 5) erklärte Pfarrerin Bender, dass die jesuanische Friedensbotschaft an vielen

Stellen radikaler sei als wir es oft hören wollten. Sie fragte die Jugendlichen, was dies für eine Beurteilung der aktuellen Situation mit Krieg in der Ukraine und an vielen Stellen der Welt bedeute. Die Frage, was wir für den Frieden tun, ist eine bleibende – im großen, weltweiten Kontext und im Kleinen im unmittelbaren Umfeld und Alltag. Am Schluss der Station gaben sich alle den Friedensgruß weiter.

Nächste Station war das Job-Center in der Hopfenstraße. Pfarrer Bernhard Richter erinnerte daran, dass für Leben und Existenz

Arbeit etwas ganz Wesentliches sei. Die Menschen, die zum Jobcenter kommen, brauchen Hilfe zur Existenzsicherung, denn auch in dieser Stadt und Region rutschen immer mehr Menschen unter die Armutsgrenze.

Pfarrerin Caroline Bender ging bei den Stolpersteinen für die vier Mitglieder der Familie Pappenheimer auf das Leben dieser jüdischen Einwohner Aalens ein. Wie viele andere Menschen wurden sie von Hitlers menschenverachtender Ideologie und den Verhaltensweisen, die daraus folgten, ausgegrenzt, mussten

ihr Textilgeschäft verkaufen und Heinz Pappenheimer kam für viele Wochen ins KZ Dachau. Die Stolpersteine sind ein großes, dezentrales Mahnmal für Gerechtigkeit, Frieden und den Schutz jedes einzelnen Lebens. Dafür einzutreten sei in diesen Zeiten wichtiger denn je. „Jesus Christus ruft, ermutigt und befähigt uns, dass wir uns dafür mit unserer Kraft einsetzen. Er gibt sie uns im Heiligen Geist. So ermutigte die Pfarrerin die jungen Menschen, den Mund aufzumachen und sich für die einzubringen, denen es menschengemacht schlecht geht.“

br



IMPRESSUM

Ökumene
aktuell

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
(ACK) Aalen
Redaktion:
Johannes Müller (jm)
Bernhard Richter (br)
Walter Beyer (wb)

Fotos: SchwäPo-Archiv,
opo und Privat

Hersteller:
SDZ Druck und Medien
GmbH, Aalen

Umbruch und Gestaltung:
MedienFabrik Werner
GmbH, Aalen

Weitere Exemplare von
„Ökumene aktuell“ erhalten
Sie unter der Service-Nr.
(0 73 61) 5 94-2 50 oder beim
zuständigen Pfarramt.

Wahrlich, wahrlich,
ich sage Euch:
Es kommt die Stunde
und ist schon jetzt,
dass die Toten
hören werden die Stimme
des Sohnes Gottes,
und die sie hören werden,
die werden leben.
(Johannes 5,25)

Fünf Tage ökumenisch auf der Kolpinghütte

Offene Türen bei Urlaub ohne Koffer

Es ist eine wunderschöne Woche, die 21 Senioren in dieser Woche auf der Kolpinghütte in Aalen erleben. Jeden Morgen zum Frühstück kommen, und nach dem Vesper gegen 17.00 Uhr heimkommen, dazwischen Gottesdienst, Gymnastik, Vorträge und viel Begegnung.

Bewegung hält fit

Das Team mit Dorothea Müller, Johannes Müller, Lilo Ackermann, Diakon Jürgen Schnotz und Pfarrer Bernhard Richter hatte sich

als Überschrift für die diesjährige Freizeit „Offene Türen“ ausgesucht.

Türen öffnen

Wie ein roter Faden zog sich dieses Motto durch alle Tage. Bereits zu Beginn hatte Pfarrer Bernhard Richter in einer thematischen Einführung von geschlossenen Türen gesprochen. Dies sei eine Erfahrung für viele Menschen, nicht nur, wenn sie den Schlüssel verloren haben, sondern auch wenn sich vielfache Probleme auf-tun und sich durch Sucht,

Schulden, Arbeitslosigkeit, Trennung usw. Türen im Leben zugeschlagen würden und eine Öffnung nur schwer vorstellbar ist. Daher sei es wichtig, anderen Menschen Türen zu öffnen, damit sich Perspektiven fürs Leben und die Zukunft auf-tun.

Arbeit mit Wohnsitzlosen

Ganz konkret wurde es auf der Freizeit, als Wolfgang Lohner von der Caritas von der Arbeit mit wohnsitzlosen Menschen berichtete und Jörg Dolmetsch die di-



Auch Pfarrer Sedelmeier (vorne links) macht bei der Gymnastik mit.

akonische Arbeit vorstellte, die vielen Menschen eine Tür zur Zukunft öffnet.

Humor im Alter

Das Evangelische Gemeindehaus öffnete ebenfalls seine Türen und lud die Freizeiteilnehmer zu Kaffee und Kuchen ein, ehe Oberbürgermeister Frederick Brütting die Rathaus-tür öffnete und die Senioren mit Wasser empfing und einiges Aktuelles aus der „Stadtpolitik“ erzählte, ehe alle die Ausstellung „Humor im Alter“ anschau-

en und bewundern konnten. Viel gesungen und gelacht wurde in dieser Woche, das Küchenteam mit Anneliese Kolbert, Helga Benesch, Sonja Neufischer und Lilo Ackermann sorgte dafür, dass alle mehr als satt wurden und Pfarrer Wolfgang Sedelmeier hielt mit Pfarrer Bernhard Richter einen ökumenischen Gottesdienst zum Freizeithema, begleitet vom Veeh-Harfen Trio der Seelsorgeeinheit.

Und so wurde in dieser Woche nicht nur über offene Türen geredet, sondern dies

auch an jedem Tag im Miteinander und der Begegnung praktiziert. br

INFO:

Auch in diesem Jahr findet wieder eine ökumenische Freizeit – „Urlaub ohne Koffer“ statt.

Von 10. bis 14. Juli 2023 sind die Senioren wieder eingeladen auf die Kolpinghütte. Die fünf Tage stehen diesmal unter der Überschrift: mit allen Sinnen.

Anmeldung beim Evang. Dekanatamt, Telefon 07361 95620.



Mit Frühsport beginnt der Tag auf der Terrasse vor der Kolpinghütte.

Fotos: privat

Posaunen und Ministerin stimmen auf den Kirchentag ein

Es war am 25. Oktober vergangenen Jahres, als der Kirchentag in Nürnberg noch viele Monate entfernt war. Aber der Besuch eines Mitgliedes der Landesregierung war schon beachtlich und von großer Bedeutung, denn damit ist der Kirchentag in Nürnberg im Juni im Evang. Gemeindehaus in Aalen ganz nahe gerückt: Auf Einladung des ACK-Vorsitzenden Pfarrer Bernhard Richter kam hoher Besuch: Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, stimmt die Aalener auf den 38. Kirchentag in Nürnberg vom 7. bis 11. Juni 2023 ein.

Hoffmeister-Kraut ist als Mitglied des Präsidiums des Kirchentages für das Große-vent mit verantwortlich. Die



Auf dem Weg zum Kirchentag nach Nürnberg – Besuch der Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut, Mitglied des Präsidiums des Deutschen Evangelischen Kirchentages.

leitete daraus den Auftrag ab, als Menschen die Erde zu bewahren. Die Ministerin rief an diesem Abend die Aalener Christen auf, an diesem

dankte den Kirchen für ihr umfassendes caritatives und diakonisches Engagement.

Der Abend begann mit festlichen Klängen des Posaunenchores unter Leitung von Wolfgang Böttiger. „Was wären Kirchentage ohne Posaunen“, schwärmte Pfarrer Bernhard Richter, der als Vorsitzender der örtlichen ACK in den Abend einführte. Nach dem Katholikentag 1931 und dem Evang. Kirchentag 1979 sei es nun wieder Zeit für einen Kirchentag in Nürnberg, sagte Richter in Anlehnung an die Losung

des Kirchentages aus Markus 1.15: Jetzt ist die Zeit.

Richter erinnerte an die Aalener Beteiligung an großen ökumenischen Kirchentagen in Berlin und München, aber auch an die kleineren Kirchentage in der Stadt 2000, 2005, 2009, 2013 und 2020.

Da der Kirchentag in Nürnberg in diesem Jahr fast vor der Haustüre stattfindet, hofft Pfarrer Bernhard Richter auf eine rege Beteiligung und auf so manche Begegnung in der Frankenmetropole mit Christen aus Aalen und Umgebung. *br*



dreifache Mutter ist schon lange auch in der Kirchengemeinde in Balingen engagiert und bekannte an diesem Abend auch ungeniert ihren Glauben. „Der Kirchentag ist das Ereignis, das Menschen zusammenführt“, war einer ihrer Leitsätze: Oder: „Der Kirchentag ist das Forum für brennende Fragen.“ Hoffmeister-Kraut zitierte aber auch die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus und

Kirchentag teilzunehmen und ihn auch aktiv mit zu gestalten.

Dekan Ralf Drescher bedankte sich bei Ministerin Hoffmeister-Kraut mit „Süßen Grüßen“ aus Aalen und mahnte in seinem Segenswort alle, in diesen Zeiten sehr wachsam zu sein. Landrat Dr. Joachim Bläse stellte in seinem Grußwort den Ostalb-Schutzschirm vor und



Leitgedanke

Ökumene darf kein Luxus werden

Sie hat Geschichte geschrieben, unsere Zeitung „Ökumene aktuell“, von den Pressestellen der Diözese und Landeskirche gelobt, in den Briefkästen bei ca. 30 000 Lesern gelandet, auf Kirchentagen mit einer Sonderausgabe von Menschen aus der ganzen Republik gelesen. Und immer ein kleiner Spiegel dessen, wo Ökumene vor Ort gerade steht.

Die Zeiten sind schwierig geworden, Menschen wenden sich von der Kirche ab und treten aus. Den Kirchen weht ein rauer Wind entgegen, und ob sich daran in Zukunft so viel ändert? Ich habe da meine Zweifel. Daher ist es meine tiefste Überzeugung, dass wir noch enger zusammenrücken müssen. Niemand will jemand anderem seine konfessionelle Identität rauben, es ist auch kein Einheitsbrei angebracht.

Aber wenn die Stimmen der Kirchen immer weniger gehört werden, wenn die Gesellschaft immer gottloser wird, dann sollten wir mit einer Stimme reden, immer mehr und immer öfter. Wir sollten zusammenhalten und uns nicht noch mehr auseinanderdividieren. Wir haben in der Ökumene in Aalen viel erreicht, gerade auch so manches diakonisch-caritative Projekt nach vorne gebracht,

miteinander entwickelt und durchgeführt. Und es konnte ein Erfolg werden, weil wir es gemeinsam getragen haben. Wie viele Gottesdienste an wie vielen Orten sind selbstverständlich ökumenisch geworden.

Ich wünsche mir, dass dies so bleibt. Und wir davon reden und hören werden. Ökumene muss selbstverständlich bleiben und darf kein Luxus werden.

Diese Zeitung ist ein Versuch, dieses Miteinander der christlichen Kirchen zu benennen und öffentlich zu machen. Nicht nur Gutes tun, sondern auch darüber reden, nicht nur die eigenen Stärken formulieren, sondern in einem guten Miteinander Zeugnis abgeben von unserem Glauben und Handeln.

Ich danke für das vertrauensvolle Miteinander als Redaktion, Wir waren uns fast immer einig. Und wir haben der Ökumene in der Stadt mit dieser Zeitung ein Gesicht gegeben, das nachhaltig wirken kann.

Für uns war Ökumene kein Luxus, für uns war Ökumene selbstverständlich. Und das haben wir zu Papier gegeben. Möge es NachfolgerInnen geben, die das genauso sehen, damit es auch in Zukunft „Ökumene aktuell“ geben wird. *br*

Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag im Stadtgarten: In der Kirche und Gesellschaft an einem Strang ziehen

Es war trocken und sonnig, und es waren noch nie so viele Leute beim ökumenischen Gottesdienst im Stadtgarten. „Der Geist wirkt“, sagte Pfarrer Bernhard Richter in seiner Begrüßung. „Es ist ein starkes Zeichen der Ökumene hier in unserer Stadt“, so der evangelische Pfarrer, der mit seinen Kollegen Wolfgang Fimpel von der katholischen Kirche, Thomas Mayer von Hoffnung für alle, Hartmut

Hilke von den Methodisten und Christopher Langer von den Baptisten den ökumenischen Gottesdienst gestaltete. Für schwungvolle Musik sorgte die freikirchliche Band mit Dominik Schwenk, Kevin Mayer, Jeremy Mayer, Ute Wendland, Manuel Henkel und Sabrina Larib-Gohri. Unter der Überschrift „An einem Strang ziehen“ lud Pfarrer Richter ein, an einem großen Tau zu ziehen. Zwei

Mannschaften wurden gebildet und kämpften gegeneinander. Dann wurde das Tau gereicht und jeder bekam ein Stück davon. „Es wird darauf ankommen“, so Richter, „ob jeder und jede für sich kämpft und nur sein Ding macht, oder ob wir an einem Strang ziehen und so glaubwürdig in die Gesellschaft hineinwirken, verbunden durch das Band der Liebe und Hoffnung Jesu Christi!“.

Wolfgang Fimpel sprach die Notwendigkeit in der Pflege an, gemeinsam für den Patienten das Beste zu wollen, Christopher Langer sprach von großen Unterschieden in den Interessen, aber wichtig sei das Gemeinsame zu suchen. Hartmut Hilke berichtete von der großen ACK-Polis beim Katholikentag, und wie wichtig es sei, dass jemand eine Vision hat und dann Menschen mitnimmt.

Thomas Mayer führte das Beispiel einer Baustelle an, wo es einer Katastrophe gleicht, wenn nicht alle an einem Strang ziehen. Er dankte für das Miteinander der Christen in der Stadt, was sie zu glaubwürdigen Zeugen des Evangeliums mache.

Am Rande des Gottesdienstes zeigte sich Pfarrer Richter enttäuscht, dass sich Nachbarn am Stadtgarten über die

Lautstärke beschwert hätten. Wenn Christen einmal im Jahr für eine Stunde Gott loben, dann darf das auch sein, so Richter.

Der nächste Gottesdienst im Stadtgarten ist am Pfingstmontag, 29. Mai um 10.00 Uhr, bei schlechtem Wetter in der Stadtkirche. Er wird bestimmt wieder zu einem großen ökumenischen Ereignis.



Taizé – eine ökumenische Brüdergemeinschaft lädt ein



Seit Ende der 50er Jahre kommen Jugendliche nach Taizé, einem kleinen Dorf in Burgund, um das Leben mit den Brüdern für einige Zeit zu teilen. Bis heute fahren jedes Jahr unzählige Menschen nach Taizé, vor allem im Alter zwischen 17 – 29 Jahren, um dort über ihr Leben nachzudenken, aus den Quellen des Glaubens zu schöpfen und anderen Jugendlichen und Erwachsenen zu begegnen. Ich selbst bin erst in den 90er Jahren, also als Erwachsene, zum ersten Mal dort gewesen als Zwi-



schonstopp in den Urlaub. Es war mir schnell klar, um das Ganze zu erfassen, was Taizé ausmacht, muss ich eine Woche dort sein und am gesamten Programm teilnehmen. Seither war ich häufig dort, allein und mit Gruppen.

Einige Aspekte, die mich an Taizé faszinieren:

1. ökumenische Brüdergemeinschaft:

Der Gründer Frère Roger Schutz war protestantisch. 1969 wurden die ersten

katholischen Brüder aufgenommen. Die Gemeinschaft wäre auch offen für die Aufnahme orthodoxer Brüder, aber da gibt es Probleme mit der orthodoxen Kirche. Es gefällt mir, wie die Ökumene dort tagtäglich gelebt wird.

2. interreligiös:

Von Sonntag, 9. Juli bis Donnerstag, 13. Juli 2023 findet in Taizé zum sechsten Mal ein Freundschaftstreffen zwischen jungen Muslimen und Christen aus verschiedenen Ländern Europas und darüber hinaus statt.

3. völkerverbindend:

Bei meinem ersten Besuch

war ich überrascht über die vielen Jugendlichen aus Osteuropa. Bis dahin hatte ich kaum Kontakt zu Menschen aus osteuropäischen Ländern. Jede Woche stellen Jugendliche sich und ihr Land vor. Vor ein paar Jahren war eine große Gruppe aus der Ukraine da. Sie trugen ihre Trachten, sangen, tanzten und versprühten viel Lebensfreude und Energie. Im vergangenen Jahr gab es ein Treffen, bei dem Jugendliche mit den unterschiedlichsten Musikbeiträgen auftraten und so

ihr Land präsentierten. Aus Deutschland kam ein Rapper. Es waren auch zwei



junge Frauen aus der Ukraine dabei, die ein Lied sangen und sich aufs herzlichste für die Solidarität mit ihrem Volk bedankten. Das war sehr berührend.

4. horizontenerweiternd:

Die vielen Gespräche, sei es mit Christen, die im Norden oder Osten Deutschlands in einer völlig anderen kirchlichen Situation leben oder mit Menschen aus anderen europäischen oder außereuropäischen Ländern, sind sehr bereichernd. Sie geben uns Einblicke in andere Lebensstile und Glaubensrealitäten. Eine Woche lang teilen wir unser Leben auf dem gleichen Level.



Fotos: privat

5. Einheit im Gebet und im Wort Gottes:

Trotz aller Unterschiede

beten und singen dreimal am Tag alle gemeinsam mit den Brüdern und hören das Wort Gottes aus der Bibel. Jeden Morgen gibt es eine Bibeleinführung und später noch Gespräche in Kleingruppen.

6. Freude, Einfachheit und Barmherzigkeit:

Diese drei Begriffe prägen das Leben der Brüdergemeinschaft. Das ist auch erlebbar, wenn man eine Woche in Taizé mit ihnen das Leben teilt.

Sie sind herzlich eingeladen, es einmal auszuprobieren!

Elisabeth Beyer

Taizé-Fahrt

vom 5. – 13. August 2023



Wer?

Für Jugendliche ab 17 Jahren (in Ausnahmefällen und nur nach Absprache ab 15 J.),

Studierende und andere Erwachsene

Wie?

Wir fahren mit dem RegenbogenTourService

Wie viel?

Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung:
Für Jugendliche und junge Erwachsene bis 29 Jahren zw. 330 – 390 €
Für Erwachsene zw. 450 – 530 €

Internationale Jugendtreffen finden das ganze Jahr über jede Woche in Taizé statt.

Taizé ist ein kleines Dorf in Burgund, in Frankreich. Die Treffen finden in Verbindung mit der Communauté der Brüder statt, mit denen die Teilnehmer dreimal am Tag zum Gebet zusammenkommen. Das übrige Programm ist nach Altersstufen getrennt.

Wer nach Taizé kommt, ist eingeladen, im Gebet, in der Stille und in Gesprächen zu den Quellen des Evangeliums zu gehen. Jede und jeder kommt, um einen Sinn für das eigene Leben (wieder-) zu finden, um einen neuen Anlauf zu nehmen, um sich für zu Hause neu zu orientieren und um neue weltweite Kontakte zu knüpfen.

HERZLICHE EINLADUNG zum Mitfahren !

Mehr Infos gibt es auch unter www.taize.fr oder bei Elisabeth Beyer, Pastoralreferentin

Für alle, die sich angemeldet haben, gibt es ein Vortreffen.

Anmeldung (ab sofort bis spätestens 1. Juli 2023)
W.E.Beyer@t-online.de



Copyright © Ateliers et Presses de Taizé

Tag der Bahnhofsmission – auch in Aalen

„Offen für alle“ – unter diesem Motto haben die Bahnhofsmissionen im April 2023 bundesweit ihre Türen geöffnet, um sich und ihre Arbeit vorzustellen. Die Bahnhofsmission Aalen unter ihrer Leiterin Sonja Kleiner tat dies mit einem Informationsstand zur Marktzeit vor dem Modehaus Kempf in der Fußgängerzone.

Seit über hundert Jahren leistet die Bahnhofsmission in ökumenischer Trägerschaft der beiden großen christlichen Kirchen an mittlerweile rund hundert Bahnhöfen im gesamten Bundesgebiet Sozialarbeit für jedermann ohne Ansehen der Person, Konfession und Herkunft. Ursprünglich entstanden als Ort der Hilfe und des Schutzes am sozialen Brennpunkt Bahnhof für junge Frauen, die im Zuge der Industrialisierung aus ländlichen Gebieten auf der Suche nach Arbeit in die Städte kamen, hat die Bahnhofsmission über die Jahrzehnte auf gesellschaftliche Veränderungen re-

agiert und sich zur Anlaufstelle für alle Menschen mit Hilfebedarf am Bahnhof entwickelt. Mittlerweile erreichen die Bahnhofsmissionen mit ihren kostenlosen Hilfsangeboten deutschlandweit jährlich durchschnittlich zwei Millionen Gäste, von denen mehr als die Hälfte von sozialer Ausgrenzung bedroht oder betroffen sind. Zu typischen Lebenssituationen gehören Einsamkeit, Armut, psychische Erkrankungen und Wohnungslosigkeit. Tausende ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich selbstlos in die Arbeit der Bahnhofsmission ein und leisten wertvolle

Dienste im Geist christlicher Nächstenliebe.

Das Team der Bahnhofsmission Aalen besteht derzeit aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und zehn Ehrenamtlichen. Diese sind in wechselnder Besetzung von Montag bis Freitag am Bahnhof präsent und haben für jedermann ein freundliches Wort und ein offenes Ohr in Situationen, die Hilfe, Zuspruch und Orientierung erfordern. Der Gastraum der Bahnhofsmission an Gleis 1 bietet zudem Kindern einen geschützten Ort während der Wartezeit bis zur Abfahrt ihres Zuges, Gestran-

deten die Möglichkeit, sich bei einem Getränk zu erholen und aufzuwärmen und allen die Gelegenheit, ihre Anliegen vorzubringen.

Seit mehreren Jahren bietet die Bahnhofsmission mit dem Projekt „Bahnhofsmission mobil“ auch unentgeltliche Reisebegleitungen im Bahnverkehr an.

Der durchweg wohlwollende Zuspruch und die Reaktionen auf den Informationsstand am Tag der Bahnhofsmission haben gezeigt, dass sich auch die Bahnhofsmission Aalen hoher Wertschätzung erfreuen darf. wb



Mitarbeiter der Aalener Bahnhofsmission (von links): Viktoria Pfitzer, Ulrike Lange, Sonja Kleiner, Werner Haas und Claudia Hägele. Foto: privat

Neues aus der evangelisch-methodistischen Kirche Aalen

Seit Oktober 2022 ist die EMK in Aalen neu aufgestellt. Zu unserem neuen Verbund Kocher-Jagst gehören die Gemeinden EMK Aalen, EMK Crailsheim und die EMK Schwäbisch Hall. Wir sind alles kleinere Gemeinden, die keinen eigenen Pastor mehr finanzieren können. Zudem gibt es in der nahen Zukunft zu wenige Pastoren, die für unsere Gemeinden zu Verfügung stehen.

So sind wir ein Pilotprojekt innerhalb unserer Kirche. Unsere Gemeinden haben bedingt durch die weiten Entfernungen nur an wenigen Stellen Verknüpfungspunkte. Ein Leitungskreis mit Mitarbeiter/-innen aus allen 3 Gemeinden begleitet und entwickelt das Projekt. Ein Team der Hauptamtlichen betreut alle 3 Gemein-

den. Es besteht aus einem gemischten Team mit verschiedenen beruflichen Ausrichtungen.

In unserem Team ist **Pastor Michael Mayer** zu 65 % angestellt. Er hat seinen Schwerpunkt in der Gremienarbeit und in Predigt-diensten.

Pastor Thomas Mühlberger (25 %) ist für Predigt-dienste und Seelsorgearbeit zuständig.

Irmgard Specht ist mit 20 % als Mitarbeiterin im Gemeindedienst vor allem für die Seniorenarbeit zuständig. Sie übernimmt auch Seelsorgegespräche.

Susanne Würz ergänzt das Team als Verwaltungskraft mit 75 %.

In der Regel sind die Pastoren mindestens 1x im Monat vor Ort in der EMK in Aalen. Die restlichen Predigt-dienste übernehmen Laienprediger bzw. externe Pastoren. Zudem werden Predigten gestreamt (durchschnittlich 1 – 2x im Monat).

Unsere Pastoren wohnen nicht mehr vor Ort in den jeweiligen Pastorenwohnungen. Sie fahren teilweise weite Strecken zu den 3 Gemeinden. Das hat leider auch Auswirkungen auf die Arbeit in der Allianz bzw. ACK in Aalen. **Doris Paskal** aus unserer Gemeinde vertritt deshalb die EMK in diesen Gremien und informiert die Gemeinde und Pastoren.

Wir freuen uns weiterhin über Kontakte innerhalb der Ökumene in Aalen.



Pastor Michael Mayer



Pastor Thomas Mühlberger

Neues Pastoren-Ehepaar bei der Aalener Baptistengemeinde

Nach einer Vakanz von fast dreieinhalb Jahren freut sich die Evangelisch-freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Aalen, dass Lea und Sven Gernhardt ab Mai als Pastoren-Ehepaar tätig sein werden. Die pastorenfreie Zeit wurde durch das vielseitige Engagement der Gemeindeglieder in vielen Bereichen gut überbrückt. Dadurch blieb in dieser Zeit das Gemeindeleben rege und aktiv.

Die Einsetzung des neuen Pastorenpaars findet am Sonntag, 14. Mai um 10.00 Uhr bei einem feierlichen Gottesdienst in der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde – die Baptisten in Aalen statt.

„Uns begeistert, wie Gott ganz individuell Menschen begegnet und Leben verändert.“

Wir, das sind Lea und Sven Gernhardt, dürfen ab Mai 2023 in der Evangelisch-Freikirchlichen-Gemeinde Aalen Gemeinde leben und erleben und durch die Kraft des Heiligen Geistes Reich Gottes bauen.

Unser Herz brennt dafür, Menschen in der Liebe Gottes zu begegnen, die wir selbst erlebt haben. Wir glauben, jeder und jede ist besonders wichtig und von Gott begabt. Wir wollen nah am Menschen sein.

Unser Motto: „Mit dem Ohr bei Gott und dem Herz und der Hand beim Menschen.“

Wir haben uns im Studium kennen und lieben gelernt. Gemeinsam studierten wir an der Theologischen Hochschule in Elstal ehe Sven mit dem Master abschloss und Lea für einen weiteren Teil ihres Studiums nach Rom ging.

Während Sven im Vikariat in einer Gemeinde in Nordhorn (Niedersachsen) seinen ersten Dienst tat, heirateten wir im wunderschönen Hohenlohe, der Heimat von Lea.

Kurz darauf begann ein herzlicher Kontakt mit der Evangelisch-Freikirchlichen-Gemeinde in Aalen. Nach intensiven, sowie Vorfreude weckenden Gesprächen, stellten wir uns im November 2022 in der Gemeinde vor und wurden in den folgenden Wochen als Pastorenehepaar berufen.

Wir freuen uns auf unsere neue Aufgabe und Heimat.

Kontakt:

Baptistengemeinde
73430 Aalen
Österleinstraße 16



Pastoren-Ehepaar Lea und Sven Gernhardt.

Wenn Hunger nicht das Problem ist, dann ist Essen auch nicht die Lösung

Wussten Sie schon, dass es drei Arten von Hunger gibt?

Ja, doch, das ist so. Ganz spannende Geschichte. Da gibt es zum einen den körperlichen Hunger. Magenknurren und so...Sie kennen das.

Darauf reagiert „Mensch“ mit entsprechender Zufuhr von Lebensmitteln. Richtig. Passt.

Ok, das war leicht.

Kommen wir zum nächsten Punkt:

Der seelische Hunger. Hm, schon kniffliger. Da geht's dann um GEFÜHLE, oh Schreck! Was fangen wir nun damit an? Da gilt es erst einmal zu überlegen, welchen negativen Gefühlen, Emotionen wir so alles ausgesetzt sind.

Also, da hätten wir den allgegenwärtigen Stress, dann den Frust, die Wut, die Anspannung. Die Einsamkeit kommt in vielen Facetten daher. Weiter gibt es noch

Trauer und Langeweile oder Müdigkeit.

Diesen Gefühlen nachzuspüren und herauszufinden, was meine Seele gerade braucht, ist eine Lektion aus dem *Lebe leichter* – Kurs. Denn das Loch in der Seele läßt sich nicht mit Essen stopfen.

Weil Essen keine Belohnung ist, keine Liebe schenkt und auch kein Ersatz für ausreichend Schlaf ist.

Hunger Nummer drei ist der geistliche Hunger. (Nicht mit geistig zu verwechseln).

Der Geist ist die eigentliche Person, die in uns wohnt. Er ist das, was uns ausmacht. Es ist der Teil in uns, der mit Gott in Verbindung treten kann.

Unser Herz sehnt sich nach einer intakten Beziehung zu unserem Schöpfer und deshalb entwickeln wir eben auch geistlichen Hunger, der nur bei Gott gestillt werden kann.

lebe leichter

„Unruhig ist mein Herz, bis es Ruhe findet in dir, oh Gott.“ So drückte es der Kirchenvater Augustinus sehr treffend aus.

Ich erkläre es meinen Teilnehmern immer gerne so: Wir sind wie ein Neubau. Da gibt es viele Steckdosen und Anschlüsse. Die Steckdose zu Gott ist angelegt, aber ob und wie wir sie nutzen, bleibt jedem selbst überlassen.

Wenn wir nun also nicht darauf achten, welcher Hunger uns plagt, dann kann es fatale Auswirkungen auf unser Essverhalten haben! Und hier setzt *Lebe leichter* an. Es ist ein Abnehmprogramm, aber eben nicht nur.

Das Konzept ist ganzheitlich. Das heißt, der Mensch wird als untrennbare Ein-

heit von Körper, Seele und Geist gesehen. Trotzdem ist es so ausgelegt, dass es von den unterschiedlichsten Menschen durchgeführt werden kann, egal welche Weltanschauung vorliegt. Zudem ist es wunderbar alltagstauglich und herrlich unkompliziert.

Ich habe es selbst ausprobiert und damit 14 Kilo abgenommen. Und mal ganz aus dem Nähkästchen geplaudert: ich bin kein Kostverächter oder „Gesundheitsapostel“.

Was ich allerdings bin, ist begeistert! Von meinem neuen, leichten Lebensstil. Es ist mir zur Herzangelegenheit geworden, dass möglichst viele Menschen erfahren, wie leicht es ist, leichter zu leben. In jeder Hinsicht.

Deswegen habe ich mich zum Coach ausbilden lassen und biete dazu Kurse in den Räumen der Freien evangelischen Gemeinde der Baptisten an.

In 12 Wochenlektionen geht es darum, dass die Bedeutung des Essens im Kopf abnehmen muss. Es werden keine Kalorien gezählt, es gibt keine verbotenen Lebensmittel, man muss nicht extra kochen und keine Zusatzprodukte kaufen. Es gibt nur wenige, einfache Rahmenbedingungen, die zu beachten sind.

Der Fokus liegt darauf, ungünstige Verhaltensmuster zu durchbrechen und neue, gesundheitsfördernde Gewohnheiten einzüben und zu pflegen.

Um es in den Worten von Aristoteles zu sagen: „Wir sind das, was wir wiederholt tun. Daher ist Vortrefflichkeit keine Handlung, sondern eine Gewohnheit“.

Entdecken sie die Vortrefflichkeit, die in Ihnen steckt!

Ihre Heike Aziret
Lebe leichter – Coach,
STB-Trainerin für Fitness
und Gesundheit
STB-Pilates-Trainerin
AROHA-Instructor



Heike Aziret

Lebe leichter – Kurs:
12 Kurstreffen in der Baptistengemeinde
Oesterleinstraße 16
73430 Aalen
Montags, 19 Uhr
(Anmeldung erforderlich)
Kursgebühr: 138,- € plus
19,99 € für Buchpaket
(SCM-Verlag).

Weitere Infos, aktuelle Termine und Anmeldungen:
leichtmitheike@web.de
0157/53043408 und auf
www.lebeleichter.com

Landesbischof July und Prälat Redies verliehen den Ökumene-Preis 2022 an engagierte Frauen

Für den kurzfristig an Corona erkrankten Bischof Gebhard Fürst verlieh der Ellwanger Prälat Werner Redies, ehemals Generalvikar der Diözese Rottenburg-Stuttgart, gemeinsam mit dem evangelischen Landesbischof Frank Otfried July (inzwischen im Ruhestand) am 7. Mai 2022 in Dietenheim bei Biberach den Ökumene-Preis an die Basisbewegung „Weltgebetstag der Frauen“. In ihrer Laudatio hob Prof. Dr. Hildegard Kasper, die Schwester des Kardinals Walter Kasper, das große Engagement katholischer und evangelischer Frauen für die internationale Bewegung des Weltgebets-tags hervor.

12 500 Euro

Der Ökumene-Preis wird alle zwei Jahre vom Verein „Unità dei Cristiani“ an Personen und Einrichtungen verliehen, die sich für ökumenische Projekte und Aufgaben besonders einsetzen. Der letztjährige Preis ging in Höhe von 12 500 Euro an Frauen-Gruppierungen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und in der Landeskirche Württemberg sowie an zwei ökumenisch außergewöhnlich aktive Kirchengemeinden in Dietenheim.



Verleihung des Ökumene-Preises an engagierte Frauen für die Gestaltung des Weltgebetstages 2022 durch Landesbischof July (links außen) und in Vertretung des erkrankten Bischofs Gebhard Fürst durch Prälat Werner Redies (rechts außen), ehemals Generalvikar der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Foto: Wilhelm Schmid

Dort hat die „Unità“ auch ihren Sitz. Sie hat 230 Mitglieder in ganz Baden-Württemberg,

die mit ihren Beiträgen und Spenden ökumenische Projekte finanzieren, erläuterte

Präsident Max Semler den Aufgabenbereich seines Vereins. Die „Unità“ för-

dert auch die Zeitung „Ökumene aktuell“ in Aalen. Sie sei Pilotprojekt ihrer Art in

der Diözese bzw. in der Landeskirche Württemberg.

Der „Weltgebetstag der Frauen“ sei die älteste und eine weltumspannende ökumenische Basisbewegung, getragen und organisiert von Frauen, erklärte Hildegard Kasper in ihrer Laudatio. Von USA ausgehend habe sich die Bewegung in viele Länder ausgebreitet. Der Ökumene-Preis sei ein bedeutendes Zeichen für eine lebendige Ökumene, würdigte in einem Grußschreiben Bischof Fürst, der von Prälat Redies im Festgottesdienst vertreten wurde, die Verleihung.

Über 20 Jahre habe die „Unità“ beharrlich an ihrer die Ökumene unterstützenden Aufgabe festgehalten, sagte Landesbischof July. „Und das auch heute in einer herausfordernden Zeit, in der ein Krieg tiefe Gräben aufgerissen hat.“

Wenn auch noch nicht alle theologischen Fragen zu einem befriedigenden Ergebnis geführt hätten, so verspreche das Programm des Katholikentages in Stuttgart weitere Fortschritte im Streben nach Einheit der Kirchen in Vielfalt.

jm

Neues Haus für ehemals wohnsitzlose Frauen in Aalen

Der Freundeskreis für Wohnsitzlose, der seit 26 Jahren ökumenisch ausgerichtet in Aalen für Menschen ohne festen Wohnsitz eine engagierte Arbeit leistet, hat Anfang des Jahres ein neues und in der Region einmaliges Projekt gestartet:

Es wurde mitten in Aalen in der Düsseldorfer Straße 33 eine Immobilie erworben, die nun renoviert wird und künftig vier ehemals wohnsitzlosen Frauen eine Heimat geben wird. Der Freundeskreis hat seit 2008 ein Haus für fünf ehemals

wohnsitzlose Männer in der Brunnenstraße.

Bei der Vorstellung des Projektes sagte Pfarrer Bernhard Richter, Vorsitzender des Freundeskreises, er freue sich, dass die jahrelange Suche nun an ein Ziel gelangt sei und die neue Immobilie der Öffentlichkeit vorgestellt werden kann.

Der Freundeskreis hat nun mit Erwerb und Umbau eine Summe von 400 000 Euro zu stemmen und hofft auf Spenden und Aktionen. Bis im Sommer soll entschei-



den sein, welche Frauen einziehen dürfen. Das Haus hat fünf Zimmer mit einer Wohnfläche von 107 qm. Neben den vier Einzelzimmern gibt es auch einen Gemeinschaftsraum mit Bad und zwei WC's.

In den vergangenen Wochen hat 2. Vorsitzender Martin Kronberger mit vielen helfenden Händen in unzähligen Stunden Eigenleistung vollbracht. Pfarrer Richter verwies in diesem Zusammenhang auf die Rolle des Freundeskreises, der seit 1997 Menschen ohne festen Wohnsitz mit vielfältigen Angeboten unterstützt.

br

Spenden Freundeskreis für Wohnsitzlose e.V. Konto DE 72 61450050 0805 2201 33 bei KSK Ostalb

Evangelische Erwachsenenbildung Ostalb (EEB) geht neue Wege

Evangelische Erwachsenenbildung im Ostalbkreis findet in nahezu jeder Kirchengemeinde statt. Unzählige Gruppen und Kreise sowie Vorträge, Reisen, Freizeiten u.v.m. erfreuen Woche für Woche die Teilnehmenden. Im Jahr 2022 gab es Ostalbkreisweit 2.600 Veranstaltungen mit insgesamt 40.000 Teilnahmen. Die Evangelische Erwachsenenbildung Ostalb (EEB) steht als Dienstleister für Kirchengemeinden parat und unterstützt jederzeit gerne bei Fragen rund um die Veranstaltungsorganisation. Außerdem hilft sie bei Werbung mit Flyern und Plakaten oder der Gestaltung von Webseiten und Online-Auftritten.

Die EEB hat sich außerdem überlegt, die Angebote der Kirchengemeinden in der digitalen Welt zu ergänzen. Vorwiegend junge Menschen werden mit Videos auf Instagram angesprochen: Junge Menschen sind täglich weit mehr als sechs Stunden online. Davon lesen sie etwa eine Stunde lang Texte, hören etwa zwei Stunden lang

Musik oder Podcasts und schauen über zweieinhalb Stunden lang Videos an. Beliebtester Social-Media-Kanal ist Instagram und das beliebteste Gerät das Smartphone.

Seit Februar hat die EEB einen eigenen Kanal auf Instagram. Gemeinsam mit Vikaren, Jugendwerken und Hochschulpfarrerinnen wurden Videos konzipiert und gedreht. Themen sind Fragen, die junge Menschen beschäftigen: Veränderungen im Leben, eigene Stär-

ken und Werte, soziale Beziehungen, Entscheidungen oder auch Einsamkeit. Auch auf den Kanälen der Jugendwerke und Hochschulen werden die Filme diskutiert. Wer nun weitere Informationen möchte oder selbst Lust bekommen hat mitzumachen, kann sich unter <https://www.instagram.com/eebostalbk/> einen ersten Eindruck verschaffen oder wendet sich per E-Mail an kontakt@eeb-ostalbk.de oder wählt die 07361-35147.

Marc Schnabel



Foto: alvarez auf canva.com

Eine aktive Stimme in der Gesellschaft

Die keb Ostalbkreis wagt spannende Veranstaltungen – beispielsweise über Pazifismus und Künstliche Intelligenz. Häufig in ökumenischer Zusammenarbeit.

Die Katholische Erwachsenenbildung (keb) Ostalbkreis feiert ihr 50-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass trafen sich der Vorstandsvorsitzende Ludwig Hammel und Geschäftsführerin Ana de Requesens Moll zu einem Spaziergang durch die Stadt. Sie diskutierten lebhaft darüber, was der Bildungsanbieter in der Gesellschaft bewirken kann.

Herr Hammel, was zeichnet die keb Ostalbkreis aus?

Hammel: Wir haben Freiräume, die andere kirchliche Akteure nicht haben! Wir sind unabhängiger darin, welche Themen und Referent:innen wir auswählen – und sind so auch ein Sprachrohr für neue Impulse! Wir fördern mutige Aktionen, die zeigen, wie offen und einladend Christen sind. Nicht zuletzt haben wir uns 2021 für eine neue Geschäftsführerin entschieden, die aus dem Management kommt, verschiedene kulturelle Einflüsse mitbringt und in ihrer Arbeit vereint.

Frau Requesens Moll, was bringt Sie zur katholischen Erwachsenenbildung?

Requesens-Moll: Christen werden häufig klischeehaft

wahrgenommen. Als verstaubt, engstirnig, starr und frauenfeindlich! Dabei passiert in der keb so viel Erfrischendes, das zeigt, was Gläubige im gesellschaftlichen Kontext an Positivem bewirken können. In der Botschaft Jesu liegen so viele Impulse, die wir in unserer Bildungsarbeit aufgreifen wollen.

In letzter Zeit tritt die keb offensiv für gesellschaftliche Themen in Erscheinung. Warum jetzt?

Hammel: Wir haben uns längere Zeit eher zurückgehalten. Aber die Krisen der vergangenen Jahre – von der Coronapandemie bis zum Krieg in der Ukraine – haben Verschwörungstheoretiker, Querdenker und autoritäre Kräfte mit ihrer Engstirnigkeit lauter werden lassen! Mich persönlich hat das betroffen gemacht und wir als keb haben verstanden, dass wir stärker Position beziehen müssen. Denn: mit unseren Themen sind wir am Puls der Zeit!

Inwiefern?

Requesens-Moll: Am 25. Mai veranstalten wir eine Podiumsdiskussion mit dem Titel: „Pazifismus am Ende – oder neu gefordert?“ Im Zeichen des Krieges in Europa diskutieren ein Militärbischof, eine Friedensforscherin, eine Vertreterin von Pax Christi und ein Mitglied aus dem Deutschen Ethik-



Gehen aktiv auf Menschen zu, in sozialen Fragen und aktuellen Themen – keb-Vorstandsvorsitzender Ludwig Hammel und Geschäftsführerin Ana de Requesens Moll.

rat wie Friedfertigkeit heute aussehen kann. Dabei ist es uns wichtig, dass verschiedene Akteure und Positionen zu Wort kommen.

Hammel: Auch unsere KESS erziehen-Kurse sind stark nachgefragt. Durch die Pandemie wurde Stress in den Familien zu einem großen Thema. Mit dem Programm sind wir auf Schulleitungen, Schulsozialarbeiter sowie bei Elternabenden auf hilfsbedürftige Eltern zugegangen, um in direktem Kontakt unterstützend da zu sein. Das ist sehr gefragt und wir können direkt etwas für die Menschen bewirken.

Auf die Menschen zugehen – ein neues Leitbild der keb?

Requesens-Moll: Absolut. Und schon seit Längerem

losigkeit. Wir wollen Begegnungen schaffen und sind dafür online präsenter denn je. Vielen fällt der erste Schritt im digitalen Raum leichter. Wir sind auch hier als Menschen und mit unserem Bildungsangebot erreichbar!

Ist die Katholische Erwachsenenbildung wirklich digital zugänglich und ansprechbar?

Requesens-Moll: Aber ja! Wir lernen dazu, viele unserer Meetings und Kurse sind mittlerweile hybrid, unsere Webseite gestalten wir gerade neu, ... Und das Thema Künstliche Intelligenz und Demokratie steht im Mittelpunkt unseres Festakts. Mit Professor Helbing der ETH Zürich bieten wir dazu einen spannenden Vortrag am 29. Juni an der Hochschule Aalen an.

Hammel: Ein brandaktuelles Thema! Zuletzt haben selbst KI-Experten öffentlich eine Pause dieser Weiterentwicklung gefordert, um gesellschaftliche Folgen abzusehen. Zusätzlich entwickeln wir gerade Angebote, um Einsamkeit in der Gesellschaft zu lindern. Auch das ist eine soziale Realität in einer zunehmend digitalen Gesellschaft. Darauf wollen wir antworten: Wir sind da, bieten Orientierung und sind mehr als ein Bildungsvermittler. Mit Begegnungen, Austausch und wertvollen Impulsen können wir Gutes zu drängenden Themen un-

serer Gesellschaft beitragen.

Kommende Veranstaltungen im Bereich Pazifismus und Künstliche Intelligenz
25.05.23, 18.30 Uhr: Congress Centrum Schwäbisch Gmünd, Podiumsdiskussion „Pazifismus am Ende – oder neu gefordert?“, Eintritt frei
29.06.23, 18.00 Uhr: Hochschule Aalen, Vortrag Prof. Dirk Helbing „Überlebt die Demokratie die künstliche Intelligenz?“, Eintritt frei

Mehr Informationen und weitere Veranstaltungen unter keb-ostalbkreis.de

Berichte aus dem ökumenischen Alltag der keb

Die katholische Erwachsenenbildung (keb) Ostalbkreis bietet seit 1973 konfessionsunabhängig spannende Veranstaltungen und Kurse an, zum Beispiel in den Bereichen Eltern und Familien, Kunst und Kultur, Religion und Kirche und dieses Jahr ganz besonders: in Politik und Gesellschaft. Viele Veranstaltungen entstehen in ökumenischer Organisation.

In weiteren Artikeln haben wir einen Blick auf die gelebte, ökumenische Realität geworfen: Ob vielfältige Zusammenarbeit für junge Erwachsene, beim Interreligiösen Dialog, in unterhaltensamer Seniorenarbeit oder sozial engagierten Gotteskundlerinnen – der keb-Alltag ist offen für vielfältige Kooperationspartner.

Tobias Brunner

Konfessionsunterschiede? Eine Kleinigkeit

Interreligiöser Dialog, eine Pazifismus-Veranstaltung und vieles mehr – für gesellschaftliche Themen arbeitet die keb ökumenisch und überkonfessionell.

„Unterschiede zwischen den Konfessionen sind Kleinigkeiten“, berichtet Ana de Requesens-Moll, Leiterin der Katholischen Erwachsenenbildung (keb) Ostalbkreis. „Wir fokussieren uns auf Gemeinsamkeiten, das was uns eint.“

Die Geschäftsführerin spricht nicht nur über öku-

menische Projekte, sondern auch über den interreligiösen Dialog. Zusammen mit unter anderem Manfred Metzger, Pfarrer der evangelischen Gemeinde Unterkochen-Ebnat, Marc Schnabel von der Evangelischen Erwachsenenbildung (eeb) Ostalb und den Moscheen Fatih und Ditiib veranstalten sie den interreligiösen Dialog. „Ende 2022 haben wir zusammen mit dem Aalener Akademie Verein für Kultur und Dialog in diesem Format vorgestellt, wie Chris-

ten Weihnachten feiern. Muslime nehmen uns meist als eine christliche Religionsgemeinschaft wahr. Das hat etwas Schönes“. Ana de Requesens-Moll ist in diesem Kontext aufgewachsen. In Südspanien, Granada, mischen sich verschiedene Kulturen – Nebeneinander und Miteinander sind hier Alltag. Neben dem interreligiösen Dialog ist auch die Pazifismus-Veranstaltung am 25. Mai in Schwäbisch Gmünd ein ökumenisches Gemeinschaftsprojekt. Die Modera-

tion übernimmt hier Prof. Andreas Benk, vom Ökumenischen Institut für Theologie und Religionspädagogik der PH in Schwäbisch Gmünd. Auch die Organisation ist konfessionsübergreifend: die keb, das angesprochene ökumenische Institut in Schwäbisch Gmünd, das Kloster der Franziskanerinnen der ewigen Anbetung von Schwäbisch Gmünd e.V. sowie die eeb Ostalb arbeiten zusammen. „Wir denken und arbeiten mehr im Sinne des gesellschaftlichen Inter-

esses. Und – Gott sei Dank – sind hier verschiedene Interessen, Geschlechter und Konfessionen am Thema Frieden interessiert“, sagt die keb-Leiterin und lacht. „Unsere Bildungsveranstaltungen sind immer sehr gleichberechtigt und fortschrittlich angelegt.“ Nicht zuletzt haben Christen und Muslime bei der Spenden-Aktion zu Gunsten der Erdbebenopfer in der Aalener Partnerstadt Antakya am 10. Februar Gemeinschaftsgeist bewiesen.

Auch hier zogen die Kooperationspartner wie selbstverständlich an einem Strang, fern von konfessionellen Grabenkämpfen.

Weitere Projekte wie Zertifizierungs- und Weiterbildungskurse „Faire Gemeinde“, die ab 2024 buchbar sein sollen, haben vielfältige Partnerschaften. „Unterschiede zwischen Konfessionen sind Kleinigkeiten...“. Man möchte ergänzen: „...“, wenn es um den Menschen und Nächstenliebe geht.“

Tobias Brunner



Gelebter interreligiöser Dialog: Gemeinsames Fastenbrechen in der Fatih Moschee.



Über Konfessionen hinweg: das Team der spontanen Hilfsaktion für die Erdbebenopfer in der Türkei.

Fotos: privat



UNITÀ DEI CRISTIANI
Einheit der Christen – Ökumene

Die **UNITÀ DEI CRISTIANI** wurde im Jahre 2001 gegründet.

Erklärtes Ziel ist, die getrennten christlichen Kirchen in ihren Bemühungen um die Einheit in der Vielfalt zu unterstützen und alles zu tun, die Einheit der Christen in versöhnlicher Vielfalt zu fördern.

Wir unterstützen viele Projekte in der Region, in Deutschland und auch weltweit, die sich mit der praktischen Umsetzung der Ökumene befassen. Im Turnus von 2 Jahren werden ausgewählte Projekte mit dem „Ökumene-Preis“ ausgezeichnet.

Mehr Informationen über unsere Arbeit und einer Mitgliedschaft erfahren Sie auf unseren Internetseiten oder schreiben Sie uns einfach an. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied.

UNITÀ DEI CRISTIANI e.V.

Otto-Leimer-Straße 2, 89165 Dietenheim/Iller
Telefon 0 73 47/ 9 65 00

E-Mail: max.semmler@semmler-fenster.de

www.unita-dei-cristiani.com



KLAVIER STRIEGEL
KOMPETENZ SEIT 25 JAHREN

www.klavierstriegel.de
Telefon 07367/4288



Terrassendächer
inkl. Beschattung
Dachfenster-Austausch
nach Maß
Markisen
Rollladen-Umrüstung – Motor
Sektionaltore
Kunststoff-Fenster
mit hochisoliertem Rollladenkasten
für den nachträglichen Einbau
Rollladen-Reparaturen
Stadelmaier
Wolf-Hirth-Straße 14 • 73575 Leinzell
Telefon (01 76) 10 06 20 11

Klavierwerkstatt
Meisterbetrieb
RUF
• Stimmungen
• Konzertdienst
• Reparaturen
• An- und Verkauf
von gebrauchten
Flügeln &
Klavieren
Kocherstraße 8 • 73460 Hüttlingen
Tel.: 0 73 61 / 7 12 69

SAMARITER STIFTUNG
Kompetenz im Ostalbkreis
in Sachen Pflege und Betreuung,
Service und Beratung rund um die Uhr.

Samariterstift Aalen
Pflegeheim, Kurzzeitpflege
07361/564-0

Samariterstift Ebnat
Pflegeheim, Kurzzeitpflege
07367/92220-0

Maja Fischer Hospiz
im Samariterstift Ebnat
07367/92220-0

Samariterstift Ulrichsberg
Pflegeheim, Kurzzeitpflege
07326/96597-0 (Neresheim)

Diakoniestation Aalen
Ambulanter Pflegedienst
07361/564-182

SAMARITER Mobil
Ambulante Pflege

HASCHKA
STEINWERKSTATT
Aalen · Bartholomä · Ellwangen

Der Erinnerung einen Ort geben

AALEN | **ELLWANGEN**
Tel. 07361 49114 | Tel. 07961 3604

Unterstützen
bitte auch Sie den
Bau unserer neuen
Franziskus Kapelle
durch Ihre
Spende!

Franziskus Kapelle | Stiftung **Haus Lindenhof** | selbst. bestimmt. leben.

Ein neuer Ort des Glaubens.
Spendenkonto: Stiftung Haus Lindenhof
DE62 6145 0050 1000 2748 97
Kennwort: Franziskus Kapelle

Forstbetrieb Peter Müller
Ihr Partner für:
Baumfällarbeiten
Rasenpflege
Heckenschnitt
inkl. Entsorgung
Tel. 07322/9576370
Fax 9576371

Ein Pils vom Feinsten.

Wasserfallinger Pils

Egal, ob **Oberflächenenerneuerung**, **Reparatur von Emailschiäden**,
Schlagstellen von Badewanne und Dusche
– wir sind der richtige Ansprechpartner!
Seit über 50 Jahren die No. 1

Badewannen-Doktor
R. Gebauer, Rechbergstraße 15, 73557 Mutlangen
Tel.: 0 71 71/7 11 70, Fax 7 72 80
E-Mail: badewannen-doktor@online.de

PLAN WERK STADT

Gärten und Freiflächen
Spiel- und Sportanlagen
Ökologische Ausgleichsplanung
Bebauungsplan
Grünordnungsplanung
Ausgleichsbilanzierung
Landschaftspflegerischer
Begleitplan

Andreas Walter
Landschaftsarchitekt
Deutschordenstr. 38, 73463 Westhausen
Telefon/Fax: 07363 / 91 97 94
E-Mail: walter@la-walter.de | www.la-walter.de

Individuell, persönlich und ein Zeichen der ewigen Verbindung

Das Grabmal aus Steinweiler
ILLENBERGER
89564 Nattheim-Steinweiler
www.steinmetz-illenberger.de 07326 / 9640-0

Grabmal-katalog
kostenlos
anfordern

Privatinsolvenz
Mit anwaltlicher Hilfe schuldenfrei in drei Jahren.
Wir beraten auch mit Beratungshilfeschein.

PROF. DR. BAUMANN + PARTNER mbB
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE | WIRTSCHAFTSPROFEN

Gartenstraße 1, 73430 Aalen
Telefon 07361-780040 • info-aa@bp-tax.de

KOSTENLOSES PROBETRAGEN

Sie wollen wieder besser hören?

Wir finden für Sie die optimale Lösung. Lernen Sie uns und unsere Leistungen kostenlos und unverbindlich kennen:

- Ehrliche und herstellerunabhängige Beratung
- Umfangreiche Hörtests mit kompetenter Bedarfsanalyse
- Ausprobe aller Leistungsklassen in gewohnter Umgebung
- Erfolgskontrolle durch moderne Messmethoden

Wir sind erst zufrieden, wenn Sie es sind!

NOLLOO? Zentrum für Seh- & Hörberatung
Aalen | Marktplatz 17
Telefon 0 73 61 / 6 41 30
Wasseralfingen | Karlsplatz 7
Telefon 0 73 61 / 7 32 90

KLÖPFER Optik und Hörgeräte
Klöpfer Optik und Hörgeräte
73547 Lorch | Kirchstraße 8
Fon: 071 72.47 48

Inhaber Armin Klöpfer

Malteser
...weil Nähe zählt.

Die Malteser sind in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen vertreten. Der hilfsbedürftige Mensch steht im Mittelpunkt unseres Tun, getreu unserem Leitspruch **...weil Nähe zählt.**

AMBULANTE PFLEGE:
Hilfe in den eigenen vier Wänden

MALTESER HAUSNOTRUF:
Hilfe auf Knopfdruck

MALTESER FAHRDIENSTE:
Machen mobil

MALTESER MENÜSERVICE:
lecker, vielfältig, zuverlässig

STELLENANGEBOTE BEI DEN MALTESERN
Finde deutschlandweit offene Stellen bei einem der größten Arbeitgeber im Gesundheits- und Sozialwesen in Vollzeit, Teilzeit, als Minijob, Trainee oder FSJ: jobs.malteser.de

Malteser Hilfsdienst GmbH, Bezirksgeschäftsstelle Nord- und Ostwürttemberg
Cerokestraße 2, 73431 Aalen // 07361 9394-0 // zentrale.now@malteser.org // malteser-now.de